

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 8.

Sonntag den 10. Januar

1875.

## Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 28. December 1874.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des verhinderten Stadtvorstehers Schreiner.

2042. Die Einladung des Obersten und Regiments-Commandeurs vom Hess. Füsilier-Regiment No. 80 zu der am 31. d. M. stattfindenden Einweihung der in der evang. Kirche hier selbst errichteten Gedenktafel der im Kriege von 1870/71 Gefallenen gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2048. Die heute erfolgte Vergebung der Lieferung der Fourage für das städtische Fassetvieh pro 1875 wird genehmigt.

2050. Auf die Vorlage der Kgl. Polizei-Direction vom 14. d. M., betr. die Anfrage des Pierre Corz wegen Ueberweisung eines Platzes zur Aufstellung eines Kunstreiter-Circus für die Monate September und October 1875, soll erwidert werden, der Stadt stehe ein geeigneter Platz nicht zu Gebote, es müsse dem zc. Corz dahier überlassen bleiben, sich selbst nach einem entsprechenden Platze umzusehen.

2051. Das Gesuch des Vorstandes des Verschönerungs-Vereins um Genehmigung zur Anlegung zweier Promenadenwege durch den städtischen Waldsdistrikt „Nauroder Wald“ von der Platter Chaussee aus in der Richtung nach der Fischzucht-Anstalt hier soll dem Kgl. Oberförster zur Aeußerung mitgetheilt, und sofern derselbe gegen das Projekt nichts zu erinnern findet, genehmigt werden.

2052. Auf das Gesuch des Gärtners Gustav Kossel um Ueberlassung von Grund von dem Krankenhauplatze zur Erhöhung seines Gartens im Dambachthal soll erwidert werden, es sei noch fraglich, ob von dem Krankenhauplatze Grund abgegeben werden könne, sofern dies aber der Fall sein werde, bleibe ihm die Abfahrt auf seine Kosten überlassen.

2053. Der Vorschlag des Cur-Directors Heyl wegen Einrichtung einer Schiffschuhbahn auf dem großen Weiher hinter dem Curhause wird genehmigt; die näheren Bestimmungen, namentlich auch wegen Festsetzung eines geringen Bahngeldes, sollen dem Cur-Director überlassen bleiben.

2055. Auf den Antrag des Accise-Amtes wird der freiwillige Dienstaustritt des Accise-Auffsehers Georg Heinrich Steinhäuser zum 1. Januar 1875 genehmigt.

2056. Das Gesuch des Peter Johann Baptist Dreife von hier um Erlaubniß zum Antritt des angebornen Bürgerrechts wird genehmigt.

2064. Das Gesuch des Wilhelm Klärner aus Langschied um Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Hause Bahnhofsstraße 10a soll zur Genehmigung befristet werden.

Wiesbaden, 6. Januar 1875. Für diesen Auszug: Brotmann, Bürgermeisterei-Secretär.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der dem unterzeichneten Königl. Appellationsgerichte für das Jahr 1875 benötigten Schreibmaterialien, bestehend in Post-, Kanzlei-, Concept-, Paß- und Löschpapier, Aktenrücken, Papier von weißer, blauer, grüner, brauner und gelber Farbe, Federscielen, Roth- und Blauscielen, Bleifedern, Siegellack (feinem und Paßlack), Oblaten, Bindfaden, National- und Festgarn und Heftnadeln, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind unter Beifügung von Proben, welche mit dem

Namen des Bietenden versehen sein müssen, bis zum 16. d. Mts. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1875.

Königl. Appellationsgericht.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 11. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr werden in dem hiesigen Gerichtszimmer Nr. 22 die den Jakob Wagner Eheleuten von Dohheim gehörigen, in der dasigen Gemarkung belegenen Immobilien, bestehend in:

- a) einem einstöckigen Wohnhaus, 34' lang 24' tief,
- b) einer Scheune, 26' lang 26' tief,
- c) Hofraum,
- d) einem Garten und
- e) vier Aekern,

zusammen zu 3360 fl. taxirt, zum erstenmale zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 28. December 1874.

Königl. Amtsgericht II.

### Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Otto Klingelhöfer zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Mittwoch den 13. Januar 1875 Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präclusivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 27. November 1874.

42 Königl. Amtsgericht VI.

### Bekanntmachung.

Montag den 11. Januar l. J. Vormittags 10 Uhr sollen die zu dem Nachlasse der Catharine Eichhorn von hier gehörigen Kleidungsstücke in dem Rathhause dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Im Auftrage:  
Wiesbaden, 8. Januar 1875. Hartung, Secret.-Assistent.

### Bekanntmachung.

Montag den 11. Januar l. J. Vormittags 10 Uhr sollen in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 1, folgende, in Kleidungsstücken bestehende Nachlässe:

- 1) des Christian Häuser von Sonnenberg,
- 2) des Friedrich Kaiser von Bierstadt,
- 3) des Bildhauers Heinrich Baur von Viebich,
- 4) der Marie Hardt von Engenhahn,

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 7. Januar 1875. Im Auftrage:  
Kaus, Bürgermeisterei-Gehülfe.

### Bekanntmachung.

Montag den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr soll die Lieferung und Anfuhr von 80 Cbm. Mosbacher Sand für die Trottoirpflasterung in der Parkstraße im hiesigen Rathhause mindestbietend vergeben werden.

Wiesbaden, 6. Januar 1875.

Der Stadtbaumeister.  
W. Schulz.

**Bekanntmachung.**

Montag den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr soll die Beifahrer von 12 Eöln. Decksteinen aus dem Steinbruch Speierslach in den Neumühlweg in dem hiesigen Rathhause mindestens vergeblich werden.  
Der Stadtbaumeister.  
Wiesbaden, 6. Januar 1875. W. Schulz.

**Bekanntmachung.**

Montag den 11. Januar l. J. Vormittags 11 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle ein Faß mit 43,3 Liter Branntwein versteigert.  
Das Accise-Amt.  
Wiesbaden, den 9. Januar 1875. Zehrung.

**Bekanntmachung.**

Dienstag den 12. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Vormund Friedrich Kaiser 4r in Bierstadt den Nachlaß der verstorbenen Philipp Wendel 2r Eheleute zu Bierstadt in dem Hause No. 161 daselbst, bestehend in 1 Kub, 5 Malter Korn, 1 Malter Hafer, 1 Malter Gerste, 8 Malter Kartoffeln, 100 Gebund Kornstroh, 88 Gebund Gerstenstroh, 60 Gebund Haferstroh, 1 Partie Füllerspreu, allen Arten von Möbeln, Bettweil und Kleidungsstücken, Weijzeug, Küchengeräthschaften, sowie verschiedenen Deconometegeräthschaften, öffentlich meistbietend versteigern.  
Bierstadt, den 8. Januar 1875. Der Bürgermeister.  
1565 Wörner.

**Holzversteigerung.**

Montag den 18. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevaßl Distrikt Rappertsborn Abtheilung 3 b 30 eichene Stämme von 48,67 Festmeter und 38 Raummeter eichenes Scheitholz versteigert.  
Stringtrinitatis, den 8. Januar 1875. Der Bürgermeister.  
250 Schneider.

Freitag den 15. und Samstag den 16. d. Mts., jedesmal Nachmittags 2 Uhr, sollen zufolge Auftrags Königl. Steuerkasse I. hier im hiesigen Rathhause verschiedene, für restirende Staatsfeuern gepfändete Mobilien öffentlich versteigert werden.  
Wiesbaden, 7. Januar 1875. Die Steuer-Executoren.  
Weirich, Jacob, Groß.

**Notizen.**

Morgen Montag den 11. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem Dogheimer Gemeindevaßl Distrikt Hüttenhaag 1r Theil. (S. Tgbl. 7.)  
Holzversteigerung in dem Seihenbahner Gemeindevaßl Distrikt Schanzbirken. (S. Tgbl. 4.)  
Vormittags 11 Uhr: Vergebung der Lieferung und Anfuhr von 80 Cubikmeter Mosbacher Sand in die Parkstraße, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)  
Vergabung der Beifuhr von 12 Cubikmeter Decksteinen in den Neumühlweg, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

**Anzeige.**

Die erste monatliche Möbelversteigerung für 1875 findet am 27. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Auctionsolale Friedrichstraße 6 statt. Gegenstände aller Art können täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr angemeldet werden. Man bittet, dieselben zeitig anzumelden, damit solche in der Hauptannonce unentgeltlich aufgeführt werden können.  
565 Ferd. Müller, Auctionator.

Eine gerade Stiege aus Eichenholz für 3 Stockwerke, 1,15 Ctm. breit, ist zu verkaufen; ebendasselbst ist eine viertelgetrundene Stiege aus Eichenholz, ein Kochherd und ein kupferner Kessel zu verkaufen. Näh. bei C. Th. Wagner, Uhrmacher, Goldgasse 2. 1459

Circa 200 Mille besser Sabanna-Cigarren sind im Ganzen oder auch in einzelnen Kistchen billig abzugeben. Näh. Exped. 307

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen, Polster und Kanapés preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Parterre. 287

**Unterleibs-Bruchleidende**

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalb von Gottlieb Sturzenegger in Gerisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln 3 fl., sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch Richard Bachmann, Bandagist, Langgasse 14 in Wiesbaden, und J. B. Lind, Apotheker, Schnurgasse 58 in Frankfurt am Main. (H-3220-Qa) 10



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krautmittel von den berühmten Professoren Rees v. Senbed, Olen und Kumpenius rühmlichst empfohlen, habe sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und begründet nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttung des Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Reden unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumte ihnen auch als eine Banacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bis dahin bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpackung, ausführlicher Gebrauchsanweisung, medicinische Urtheile und Broschüre von Medicinalrath Dr. J. Müller, 7 Mark. Nur gegen Einzahlung des Betrages per Postanweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Kgl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stalund a. d. Ostsee, Königr. Preußen. [H. p. 111] 11

MOSKAU BREMEN 1874. WIEN

1872. Fabrikmarke. 1873.

**Buschenthal's Fleischextract.**

Untersuchungscontrolle: *Hooekhardt*  
General-Dépôt Leipzig. 10  
Haupt-Dépôt: Engros-Lager bei A. Seyberth in WIESBADEN. (D. 7030.)  
Verkaufsstelle bei J. Assmann, A. Cratz, Gottfr. Glaser, Metzgergasse, Stahl, Materialist, gr. Burgstrasse, Ad. Brunnenwasser, Webergasse, in Wiesbaden, bei G. F. Kauffmann in Creuznach.

**Bei Husten,**  
Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhen etc. gibt es kein bewährteres Linderungsmittel als  
**Fenchelhonig**  
von L. W. Eggers in Breslau,  
jede Flasche mit dessen im Glase eingebrannter Firma, Siegel und Facsimile.  
Fabrik-Niederlage bei  
167 Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Ein bequemes Chaise-longue (Marmstange) zu miethe gesucht. Näh. Frankfurterstraße 14a. 1469

# Grand-Hotel Schützenhof.

Heute Sonntag den 10. Januar Abends 7 Uhr:

## Abschieds-Vorstellung

des weltberühmten Zauberkünstlers

Professor **H. Stengel**,

sowie Darstellung

## der agioskopischen Welt-Tableaux.



Erster Platz 15 Sgr., zweiter Platz 7 1/2 Sgr. Eintrittskarten zum ersten Platz à 12 1/2 Sgr. sind im Grand-Hotel bis Abends 6 Uhr zu haben. 1109

Feste Preise.

## Stuhl-Fabrik

Unter Garantie.

von **J. M. Reinhardt** in Mainz, Sackgasse 20.

Stroh- und Rohrstühle, Sessel, Badenstühle, Wirthstühle u. in Rußholz. 266

Wiener Rohrstühle, Sessel u. in gebogenem Holze zu billigsten Preisen.

## Restauration Klärner,

Bahnhofstraße 10 a. 1572

Morgen Montag den 11. Januar Abends 7 Uhr:

## Streich-Concert. Entree frei.

## Restauration Keil, Bahnhofstraße No. 11,

empfiehlt ausgezeichnetes Wiener und Frankfurter Bier, sowie guten Mittagstisch zu 24 und 36 Kr. im Abonnement. 1294

Erste Qualität Rindfleisch 14 Kr., Kalbfleisch 14 Kr., prima Hammelfleisch 11 Kr. fortwährend zu haben Metzgergasse 29 bei **Marx**, Metzger. 297

## Rindfleisch 1. Qualität

per Pfund 16 Kr. fortwährend zu haben bei 1328 **Jakob Lenz**, Michelsberg 3.

## Frische Gämder Schellfische, frische Austern

eingetroffen bei **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32. 1304

Bei **J. Schmidt**, Moritzstraße 5, wird Dienstag den 12. Jan. gutes Rindfleisch per Pfd. 16 Kr. ausgehauen. 1553

Ein **Chef de cuisine** empfiehlt sich in Zubereitungen von Dinern, Hochzeits-Essen u. und sichert die beste Ausführung zu. Näheres bei Herrn Hof-Conditor Jäger und in der Geflügelhandlung des Herrn Dichtmann. 1607

Eine Dame, in jeder feinen Maschinenarbeit geübt, sucht für ein hiesiges Geschäft zu arbeiten. Näheres Expedition. 1550

Eine Frau empfiehlt sich im **Kleidermachen** zu den billigsten Preisen. Näheres Metzgergasse 15 im Hinterhaus. 1580

Ein Fräulein ertheilt gründlichen **Klavier-Unterricht** die Stunde 30 Kr. Näheres in der Expedition d. Bl. 1562

Ein neuer, transportabler **Kochherd** ist zu verkaufen. Näheres im Berliner Hof. 1599

Ein noch wie neuer **Rüchenshrank** ist zu verkaufen. Näh. Nikolausstraße 5 im Hinterhaus. 1575

## Allgemeiner deutscher Schneiderverein.

Montag den 11. Januar Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale. Nach derselben: **Versammlung des Kranken-Unterstützungs-Bundes**. Die Mitglieder desselben werden auf §. 5 des Statuts aufmerksam gemacht. 1602

Der Vorstand.



## Papeterie Léon

in

Paris:

30 Boulevard du Temple;

in

Wiesbaden:

vis-à-vis der Post,

geöffnet bis Ende Februar. 99



## Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verlaufe sämtliche Artikel zum Einkaufspreis, als: Eine große Parthie **Schuhwaaren, Hosen, Hemden, Kittel, Wämme, Unterhosen** u. **A. Görlach**,

7 Michelsberg 7, Ecke des Gemeindefadengäßchens.

NB. Schäftenliefern von 4 fl. 48 Kr. an. 1600

## Landhaus zu kaufen gesucht.

In der Nähe des Taunus-Bahnhofs wird ein **Landhaus** mit Garten, Stallung und Remise zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1578

Eine große **Vogelheide** zu verkaufen Adlerstr. 43, 2 St. h. 1543

Walramstraße 33 ist ein in gutem Zustande sich befindlicher **Schnepffarren** zu verkaufen. 1484



**Versteigerung**  
von  
**Masken-Anzügen.**

Kommenden Mittwoch den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6 folgende Masken-Anzüge in Sammet und Wolle z., Tricos, Domino's, Varette und einige Waffen gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
565

Ferd. Müller, Auctionator.

**Versteigerung**  
von  
**50 wollenen Decken.**

Kommenden Donnerstag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6 grau wollene Pferde- und Bügel-Decken, mit und ohne Borden, gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
565

F. Müller, Auctionator.

**Literarische Vorlesungen für Damen**  
von **Marie Schmidt.**

Morgen Montag den 11. Januar Abends 6 Uhr im **Tannus-Hotel:**

Vorlesung über **Tasso's besetztes Jerusalem.**

Abonnement zu den noch übrigen 4 Vorlesungen 2 fl. Einzelkarten 36 kr. Näheres Louisenstraße 10 und in den Buchhandlungen.  
1545

**Sprudel.**

Montag den 11. Januar 1875:

**Zweite General-Versammlung.**

Fremden-Einführung — gegen 3 Mark pro Abend.

190

Das Comité.

**Cäcilien-Verein.**

Morgen Montag Probe:  $\frac{1}{2}$  8 Uhr für die Damen, 8 Uhr für die Herren. 362

Leberwurst 12 kr., ger. Leber- und Blutwurst 16 kr. bei **Nikolai, Steingasse 23.**  
1590

Regenschirme werden solid reparirt Heleneustraße 25, 2 Et. h.

**Heute! — Heute! — Kommt!**

Mein Gebet ist für Ihr Wohl. Gern, was sie wünschen. 1520  
Konnte ich das wissen? Wenn ich es auch glaubte, so schien es mir nicht wahrscheinlich, weil ich mich schon geirrt habe.  
1508 „Per aspera ad astra.“

Der verkehrte angenähte Hosenknopf erfreut sich noch immer seines Daseins! 1606

Den Anonymus vom 8 c. fordere ich hiermit auf, sich persönlich bei mir einzuführen, damit ich weiß, um was es sich handelt.  
T. H. 1576

**Anfrage nach Erbenheim.**

Herrn S.! Gehört das „Ausforschen von Schülern über das Thun und Treiben gewisser Familien und deren Verbleiben aus dem Lehrsystem?“  
Bitte um Antwort. 1581

Zugelassen eine junge Dogge (Weibchen) mit weißen Streifen um den Hals. Abzuholen bei Jakob Karl in Bierstadt. 1544

**Verloren** am Freitag Abend im Gurkhause oder von da bis in die Schwalbacherstraße No. 17 ein **goldenes Medaillon** mit der Inschrift „Mit Gott“ Dem Wiederbringer daselbst im 3. Stock eine gute Belohnung. 1544

**Verloren** ein **Belzkragen**, mit braunem Atlas gefüttert Gegen Belohnung abzugeben im „Pariser Hof“. 1604

Am 9. Januar wurde ein **Coupon** über eine goldene Cylinderruhr zc. verloren. Abzugeben Goldgasse 15. Vor Ankauf wird gewarnt. 1568

Heleneustraße 18 wird eine Bedfrau gesucht. 1554

Ein Mädchen sucht Monatsstelle, sowie auch Beschäftigung in Waschen und Putzen. Näh. bei H. Diehl, Adlerstraße 41. 1554

Ein junges, williges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle Näh. H. Schwalbacherstraße 1. 1608

Größere und kleinere **Capitalien** auf erste Hypotheken zu 5 % Zinsen auszuleihen. Näh. Castellstraße 3, Parterre rechts. 1608

Zwei geräumige, gut möblierte Zimmer in ruhiger Lage und am liebsten auf der Südseite werden baldmöglichst von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter O. O. 59 beliebe man bei der Exped. d. Bl. abzug. 1604

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann,

**Meinhard Simon,**

nach langem, schweren Leiden am Freitag den 8. Januar Abends 7 $\frac{1}{4}$  Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, daß die Beerdigung heute Sonntag den 10. Januar Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Sterbehause, Feldstraße 21, aus stattfindet.

Um stille Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste littet Die tieftrauernde Wittwe:

**Catharina Simon**, geb. Gasseher,  
nebst ihren beiden Kindern.

Wiesbaden, den 10. Januar 1875. 1608

Eine ordentliche Frau zum Bekleiden gesucht bei  
 Th. Schweisguth, Bäckerei, Metzgergasse 23. 1552  
 Ein Mädchen sucht Monatsstelle. R. Geisbergstr. 9, D. 3. St. 1591  
 Ein Waschmädchen für täglich gesucht Bleichstraße 1. 1485  
 Eine Herrschaftsköchin wünscht für gleich eine Anstaltstelle.  
 Näh. bei Frau Peiri, Langgasse 23. 1571

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht ein solides, sauberes Haus-  
 mädchen. Näh. im Paulineusst. 1537

Eine durchaus perfekte Restaurationsköchin geübten Alters mit  
 guten Zeugnissen für auswärts in eine feine Restauration gesucht.  
 Lohn 25 fl. per Monat nebst Knochengeld. Näheres durch Frau  
 Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1584

Ein junges, gewandtes Mädchen sucht auf gleich Stelle als  
 Ladenmädchen durch Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1587

Eine perfekte Herrschaftsköchin mit guten, langjährigen Zeugnissen  
 sucht zum 1. Februar eine passende Stelle in einem kleinen Haus-  
 halt durch Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1585

Ein Gut empfohlene Mädchen erhalten jederzeit die besten  
 Stellen durch Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1586

**Eine** selbstständige, gute Köchin, die auch etwas Haus-  
 arbeit übernimmt, wird auf sogleich gesucht  
 Gartenstraße 1. 1595

Ein braves Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Ein geübtes Mädchen vom Lande sucht gleich Stelle. R. Lehrstr. 14.  
 Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.  
 Näheres Ellenbogengasse 5, eine Stiege hoch. 1598

Ein anständiges, sauberes Kindermädchen wird gesucht Adolph-  
 straße 6, zwei Treppen hoch. 1570

Moritzstraße 18 ist ein kleines Dachlogis an ruhige Leute zu  
 vermieten. 1589

Moritzstraße 34 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern (gesund und  
 geräumig) mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres  
 in der Bel-Etage. 1568

Müllerstraße 7 ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör,  
 auf Verlangen mehr Räumlichkeiten, auf 1. April zu vermieten.  
 Näheres in der 2. Etage. 1567

Nicolassstraße 15 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus  
 6 Zimmern, Küche, 4 Mansarden und sonstigem Zubehör, auf  
 1. April zu vermieten. Näh. Rheinstraße 8. 1535

Oranienstraße 15 im Hinterhaus, Parterre, ist ein freundliches,  
 möbliertes Zimmer zu vermieten. 1559

Rheinstraße 22 ist die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 5  
 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Ein-  
 zusehen von 11 Uhr ab. Auf Verlangen kann auch Remise und  
 Stallung dazu gegeben werden. Näheres bei R. Kraus, Rich-  
 gasse 22a. 596

Rheinstraße 34, 1 Stiege hoch, sind zwei schöne Zimmer mit  
 oder ohne Möbel, auf Wunsch mit Mansarde und Keller, auf  
 1. April zu vermieten. 1601

Römerberg 6 im Hinterbau ist auf 1. April ein kleines Logis  
 zu vermieten. 1558

Saalgasse 18 ist ein Dachlogis, sowie im Hinterbau eine  
 Wohnung mit großer Werkstätte zu vermieten. Näheres bei  
 E. Bernhardt, Hoffpöngler. 1563

Schachtstraße 6 ist ein kleines Logis zum April zu verm. 1596

Schwalbacherstraße 30 ist eine Garten-Wohnung, Parterre,  
 von 7 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf 1. April zu  
 vermieten. 1531

Schwalbacherstraße 41 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zim-  
 mern, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt, auf 1. April zu  
 vermieten. 1541

Steingasse 23 ist eine Wohnung zu vermieten. 1592

Taunusstraße 57 ist eine Frontspitz-Wohnung an eine kinderlose  
 Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres Michelsberg 30  
 bei Herzheimer. 1549

**Walramstrasse 21**, 2. Etage, ist eine abge-  
 schlossene Wohnung von  
 3 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu verm. 1528

**Webergasse 22** ist eine Wohnung von 3 Zimmern  
 mit Ofen, Küche und Mansarde  
 auf 1. April zu vermieten. 1593

Eine Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche mit  
 Speisekammer, Mansarden, Keller u. in der  
 Taunusstraße (Sonnenseite) ist auf's Jahr  
 zu vermieten. Asternmiete ist nicht gestattet.  
 Näheres Expedition. 1594

**Zimmer mit Pension in Frankfurt a. M.**  
 Ein junger, gebildeter Mann kann ein freundliches Zimmer mit  
 Pension zu 45 fl. monatlich erhalten. Näheres mündlich Mittel-  
 weg 51. 1583

Arbeiter finden Kost und Logis Webergasse 42. 1546

Arbeiter erhalten Logis Helenenstraße 15, Vorderh., 3. St. 1547

Zwei auch drei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirch-  
 gasse 13 im Hinterhaus, zwei Stiegen hoch. 1561

2 Personen erhalten Schlafstelle Helenenstraße 15, Bel-Etage. 1588

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß  
 unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,  
**Wilhelm Opel**, nach langem, schweren Leiden am  
 Samstag Morgen 4 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung  
 findet Montag den 11. Januar Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom  
 Sterbehause, Adlerstraße 5, aus statt.  
 1582 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ein gebildeter Kaufmann,**

vollkommen vertraut mit der doppelten Buchführung, Correspondenz  
 und dem Cassawesen, sucht ein anderweitiges, bleibendes Engage-  
 ment oder auch sichere Beschäftigung auf halbe Tage oder Stunden.  
 Beste Referenzen. Gest. Offerten unter K. O. 60 wolle man bei  
 der Expedition d. Bl. abgeben. 1476

20.000 fl. sind gegen erste, doppelt versicherte Hypothek auf  
 15. Februar auszuleihen. Näh. Moritzstraße 34, Bel-Etage. 1566

16-1800 fl. sind auszuleihen. Näh. Exped. 1532

Eine (erste) in 1863 errichtete Hypothek von 3000 Thalern ist  
 zu cediren. Offerten unter H. M. 94 beliebe man in der Ex-  
 pedition d. Bl. abzugeben. 1579

Gesucht wird für stille Miether eine herrschaftliche Wohnung von  
 6 Zimmern zwischen den Bahnhöfen und dem Gursaal. Offerten  
 unter A. B. 950 wolle man in der Expedition d. Bl. abgeben. 1589

Adelheidstraße 25 ist der 1. Stock zu vermieten. Näheres  
 daselbst bei J. Romberger. 1544

Hochstraße 19 ist ein kleines Logis auf 1. April und ein möbliertes  
 Stübchen auf gleich zu vermieten. 1577

Ede der Kirchgasse und Douisenstraße 32 ist eine schöne  
 Frontspitzwohnung auf den 1. April zu vermieten. 1564

Langgasse 2 ist im 3. Stock ein Logis zu vermieten. Näheres  
 bei C. Häfner. 1535

Lehrstraße 25 sind 2 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern auf  
 1. April zu vermieten. 1540

Metzgergasse 35 sind auf 1. April eine Parterre-Wohnung von  
 2 Zimmern, Küche, 1 Cabinet und Keller, sowie nach der Graben-  
 straße 3 Mansarden und ein Keller zu vermieten. 1560

**Dr. Ritterfeld-Confeld,**  
 pract. Arzt etc., Friedrichstrasse 3.  
 Specialarzt für Nerven-, Unterleibs- und Geschlechts-Krankheiten, medicinische und physikalische Heilmittel (Electricität).  
 Sprechstunden: Vormittags 8-12 Uhr. 323

**A. Brunnenwasser, Webergasse No. 32a,**  
 empfiehlt sein (Bergmann'sches)  
**Thee-Lager.** 379

**Leihhausmafler S. Reininger** wohnt Adlerstrasse 19, 2 St. hoch. 389

**ЧЕРНЫЙ ЧАЙ**

**Russ. Carav.-Thee**

empfehl't H. L. Kraatz, Langgasse 51. 343

**Carl Glaubitz,**  
 Geschäfts-Agent,

**WIESBADEN**  
 11 Bahnhofstrasse 11,  
 empfiehlt mehrere Villen, Land- und Geschäftshäuser, Baupläze hier und außerhalb. 14

**Privat-Entbindung.** 269

Damen jeden Standes finden stets freundliche Aufnahme unter strengster Discretion.

**A. Kamberger,** Geburtshelferin,  
 vordere Präsenzgasse No. 2 in Mainz.  
 (D. F. 4857)

**Privat-Entbindungs-Anstalt.**

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei  
 Frau **S. Cullmann,**  
 Welschnonnen-gasse No. 17 in Mainz. 193

Eine kräftige, braune **Stute**, gut geritten und zum Einspannungsfahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

Ein **Mahagoni-Spieltisch**, Gewinn aus der Gewerbehalle, ist zu verkaufen Feldstrasse 10. 1398

Sonnenbergerstrasse 30 kann **Schutt** abgeladen werden. 385

Kirchgasse 14 im Mayr'schen Hof werden **Knochen, Lumpen, Metall** und Rälbermagen zum höchsten Preise gekauft. 296

**Gunde-Auffcher Rossel** wohnt Adlerstrasse 45. 415

**Ämtlicher Bericht**

über die Durchschnittspreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 1. bis 9. Januar 1875.

I. Fruchtmarkt.

100 Pfund Weizen 11 M. 6 Pfg. = 6 fl. 27 kr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Hafer 9 M. 85 Pfg. = 5 fl. 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Stroh 3 M. — Pfg. = 1 fl. 45 kr.

100 Pfund Heu 5 M. 87 Pfg. = 3 fl. 8 kr.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per Ctr. 65 M. 14 Pfg. = 38 fl. — kr., zweite Qualität, per Ctr. 61 M. 71 Pfg. = 36 fl. — kr.

Fette Schweine per Pfd. 57 Pfg. = 20 kr. Fette Hammel per Pfd. 63 Pfg. = 22 kr. Rälber per Pfd. 63 Pfg. = 22 kr.

III. Speculienmarkt.

Kartoffeln per 100 Pfd. 3 M. — Pfg. = 1 fl. 45 kr., Butter per Pfd. 1 M. 37 Pfg. = 48 kr., Eier per 25 Stück 1 M. 89 Pfg. = 1 fl. 6 kr., Handläse per 100 Stück 8 M. 40 Pfg. = 4 fl. 54 kr., Fabrikläse per 100 Stück 4 M. 97 Pfg. = 2 fl. 54 kr., Zwiebeln per Centner 5 M. 86 Pfg. = 3 fl. 25 kr., Blumentopf per Stück 57 Pfg. = 20 kr., Kopffalat per Stück

9 Pfg. = 8 kr., Rohrtrabi (obererbig) per Stück 3 Pfg. = 1 kr., Rohrtrabi per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., gelbe Rüben per Pfd. 9 Pfg. = 3 kr., weiße Rüben per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., Wirsing per Stück 11 Pfg. = 4 kr., Weißtraut per Stück 14 Pfg. = 5 kr., Rothtraut per Stück 34 Pfg. = 12 kr., Wahnüsse per 100 Stück 34 Pfg. = 12 kr., eine Gans 6 M. — Pfg. = 3 fl. 80 kr., eine Ente 2 M. 23 Pfg. = 1 fl. 18 kr., ein Gahn 1 M. 87 Pfg. = 48 kr., ein Guhn 1 M. 60 Pfg. = 56 kr., eine Taube 46 Pfg. = 16 kr., Sedt per Pfd. 1 M. — Pfg. = 85 kr., Badsische per Pfd. 23 Pfg. = 8 kr.

IV. Brod und Mehl.

Gemischbrod (halb Roggen-, halb Weizenmehl) per Pfd. 23 Pfg. = 8 kr., Schwarzbrod (Langbrod) 4 Pfd. 60 Pfg. = 21 kr., Schwarzbrod (Rundbrod) 4 Pfd. 57 Pfg. = 20 kr., Weißbrod, a) ein Wasserwed 40 Gramm 3 Pfg. = 1 kr., b) ein Milchbrod 30 Gramm 3 Pfg. = 1 kr. Weizenmehl: Vorbruch 1. Qual. per Hectoliter oder 140 Pfd. 31 M. — Pfg. = 18 fl. 5 kr., im Detail 33 M. — Pfg. = 19 fl. 15 kr., Vorbruch 2. Qual. per Hectoliter 29 M. — Pfg. = 16 fl. 55 kr., im Detail 31 M. — Pfg. = 18 fl. 5 kr., gewöhnliches Weizenmehl per Hectoliter 25 M. — Pfg. = 14 fl. 85 kr., im Detail 27 M. — Pfg. = 15 fl. 45 kr., Roggenmehl per Hectoliter 20 M. — Pfg. = 11 fl. 40 kr., im Detail 21 M. — Pfg. = 12 fl. 15 kr.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Pfd. 66 Pfg. = 23 kr., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 63 Pfg. = 22 kr., Kuh- oder Rindfleisch von der Keule 46 Pfg. = 16 kr., Kuh- oder Rindfleisch (Bauchfleisch) 46 Pfg. = 16 kr., Schweinefleisch 69 Pfg. = 24 kr., Kalbfleisch 63 Pfg. = 22 kr., Hammelfleisch 63 Pfg. = 22 kr., Schafffleisch 40 Pfg. = 14 kr., Speck 80 Pfg. = 28 kr., Schweine-schmalz 80 Pfg. = 28 kr., Schinken 91 Pfg. = 32 kr., Dörrfleisch 74 Pfg. = 26 kr., Nierenfett 51 Pfg. = 18 kr., Schwartenmagen (frisch) 80 Pfg. = 28 kr., Schwartenmagen (geräuchert) 91 Pfg. = 32 kr., Bratwurst 74 Pfg. = 26 kr., Fleischwurst 69 Pfg. = 24 kr., Leber- und Blutwurst (frisch) 46 Pfg. = 16 kr., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 91 Pfg. = 32 kr., Solberfleisch 69 Pfg. = 24 kr. Das Accise-Amt. Wiesbaden, den 9. Januar 1875. Behrungs.

**Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.**

8. Januar.

Geboren: Am 6. Jan. dem Hausburschen Wilhelm Heischeder e. S. — Am 6. Jan., dem Privatier Carl Bedel jun. e. S. — Am 6. Jan., dem Reuschmied Adam Kihling e. L. — Am 7. Jan., dem Schreiber Hermann Koch e. L. — Am 6. Jan., dem Lehrer Jacob Dahn e. S., R. Johann Joseph. — Am 6. Jan., dem Oberbürgermeister Wilhelm Lang e. L. Aufgeboren: Der Lüncher Carl Wilhelm Feab von Nischen, Amts Rasstätten, wohnhaft dahier, und Marie Antoinette Engelbach von Biedentopf, wohnhaft zu Rombach bei Mainz, und Henriette Nicolay von Schierstein, wohnhaft dahier. — Der Buchbindermeister Emil Georg Mühl von hier und Margarethe Friederike Christiane Müller von hier. — Der verwitwete Buchbinder und Kaufmann Franz Moriz Wollner von hier und Caroline Adolphine Bijette Kramer von Fulda. Berehelicht: Am 7. Jan., der Färber Johann Anton Lenhard von Limburg a. d. Lahn, wohnhaft daselbst, und Johanne Henriette Hofmann von Buewerbach, Amts Wehen, bisher wohnhaft zu Buewerbach. — Am 7. Jan., der verwitwete Lehrer a. D. Johann Christian Göbel von Stedenroth, Amts Wehen, wohnhaft dahier, und Catharine Margarethe Schnabel von Burgschwalbach, Amts Diez, wohnhaft dahier. Gestorben: Am 7. Jan., der Bäckergehilfe Michael Engert von Camberg, alt 18 J. — Am 7. Jan., Marie, L. des Gastwirths Georg Weidmann, alt 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> J.

(Groß. Heftische 50 fl.-Loose.) Darmstadt, 7. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen auf die nachgezeichneten Nummern die dabei bemerkten Preise: No. 89788 106907 je 1000 fl., No. 584 602 56522 90657 104971 je 500 fl.

Repertoire der königlichen Schauspiele vom 10. bis 17. Januar. Sonntag den 10.: Der Prophet. Dienstag den 12.: Des Teufels Antheil. Mittwoch den 13.: Neu einstudirt: Die Erzählungen der Königin von Navarra. Donnerstag den 14.: Ein Erfolg. Freitag den 15.: IV. Symphonie-Concert. Samstag den 16.: Hans Jürge. Lang. Ein passionirter Raucher. Papa hat's erlaubt. Sonntag den 17.: Der Tempel und die Jüdin.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

1874. 8. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Täglicher Mittel.
Barometer* (Par. Linien)	336,42	336,25	336,25	336,30
Thermometer (Reaumur)	+1,6	+2,2	+1,0	+1,60
Dunstspannung (Par. Lin.)	2,00	2,01	2,09	2,03
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86,6	82,7	96,4	88,23
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	mäßig.	1. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Lb.	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

**Tages-Kalender.**

**Musikverein.** Das Local der permanenten Kunst-Ausstellung Wilhelmstraße 20, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 11 bis Nachmittags 8 Uhr geöffnet.  
 Heute Sonntag den 10. Januar.  
**Gewerbliche Zeichenschule.** Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Wilsberg.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.  
**Abchieds-Vorstellung des Herrn Professor Biengel,** Abends 7 Uhr im „Grand-Hotel“.  
**Bürger-Schützen-Corps.** Abends: Ball im „Römerfaale“.  
**Rehger-Ball im „Saalbau Schirmer“.**  
**Königliche Schauspiele.** „Der Prophet“. Große Oper in 5 Akten von Scire, überfetzt von Hellfab. Musik von Meyerbeer.  
 Morgen Montag den 11 Januar.  
**Mädchen-Zeichenschule.** Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.  
**Vortrag des Herrn Dr. Brehm aus Berlin** (Verfasser des „Illustrirten Thierlebens“), Abends 6 Uhr im Kurhause.  
**Litterarische Vorlesung für Damen von Marie Schmidt,** Abends 6 Uhr im „Tannus-Hotel“.  
**Sprudel.** Abends: Zweite Generalversammlung.  
**Gewerbliche Zeichenschule.** Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Wilsberg.  
**Cäcilien-Verein.** Abends: Probe, für die Damen um 7 1/2 Uhr, für die Herren um 8 Uhr.  
**Allgemeiner Deutscher Schneider-Verein.** Abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslocal, Langgasse 12.  
**Kriegerverein „Germania“.** Abends 8 1/2 Uhr: Zur Einweihung des neuen Vereinslocals (Rückerhöfle): Gemüthliche Unterhaltung.  
**Schuhmacher-Gewerks-Anian.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Local des Herrn Ries, „zum Anker“.

Frankfurt, 8. Januar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bisolen (doppelt)	16 Am. 75 — 85 Pf.	Amsterdam	178 80 174 B.
Holl. 10 fl.-Stücke	18 „ 85 — 90 „	Leipzig	100 B.
Dufaten	9 „ 60 — 65 „	London	204 60 B.
20 Franc-Stücke	16 „ 25 — 30 „	Paris	81 80 — 40 B.
Covercains	20 „ 45 — 55 „	Wien	182 60 — 80 B.
Inverials	16 „ 80 — 85 „	Frankfurter Bank-Disconto	5.
Dollars in Gold	4 „ 17 — 20 „	Preussischer Bank-Disconto	6.

**K\* (Eine Antwort. XXI.)** In dem Artikel II, S. 7 der deutschen Grundrechte findet sich folgender Passus: „Alle Standesvorrechte sind abgeschafft;“ in der Constitution von 1791 heißt es in dieser Hinsicht: „Weber für einen Theil der Nation, noch für ein einzelnes Individuum gibt es zukünftig ein Vorrecht (privilege) oder irgend ein Ausnahmerecht (exception) in Bezug auf das allen Franzosen gemeinschaftliche Recht“ — (droit commun des Français). Die gründliche Abschaffung des Feudalwesens bewirkt die ebengenannte Constitution durch folgende Sätze: „Es gibt zukünftig weder einen Adel, noch eine Pairie (il n'y a plus noblesse ni pairie); weder eine Auszeichnung, die man durch Erbschaft, noch eine solche, die man durch Rang erlangt; weder irgend eine Lehnsherrschaft (régime féodal), noch irgend eine Patrimonial-Gerichtsbarkeit, noch Rechtsmittel, Denominationen und Prerogativen, welche aus jener heraldischen wären; weder Ritterorden, noch irgend eine der Corporationen oder Decorationen, für welche man den Beweis des Adels verlangte, oder welche einen Unterschied betrefft der Gehalt zur Vorkausung hatten; noch irgend eine Superiorität, ausgenommen die der öffentlichen Beamten in der Ausübung ihrer Amtsbefugnisse.“ Die hierher gehörigen Bestimmungen der deutschen Grundrechte lauten also: „Der Adel als Stand ist aufgehoben. Alle Titel, insoweit sie nicht mit einem Amte verbunden sind, sind aufgehoben und dürfen nie wieder eingeführt werden. Kein Staatsangehöriger darf von einem auswärtigen Staate einen Orden annehmen (S. 7). Jeder Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband hört für immer auf (S. 34). Ohne Entschädigung sind aufgehoben: 1. die Patrimonial-Gerichtsbarkeit und die grundherrliche Polizei sammt den aus diesen Rechten fließenden Befugnissen, Exemtionen und Abgaben; 2. die aus dem guth- und schutzherrlichen Verbanne fließenden persönlichen Abgaben und Leistungen. Mit diesen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche dem bisher Berechtigten dafür oblagen (S. 35). Im Grundeigentum liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenem Grund und Boden. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden, Jagdfrohnden und andere Leistungen für Jagdzwecke sind ohne Entschädigung aufgehoben. Nur ablosbar jedoch ist die Jagdgerechtigkeit, welche erweislich durch einen löstigen, mit dem Eigentümer des belasteten Grundstücks abgeschlossenen Vertrag erworben ist; über die Art und Weise der Ablösung haben die Landesgesetzgebungen das Weitere zu bestimmen. Die Ausübung des Jagdrechts aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und des gemeinen Wohls zu ordnen, bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden darf in Zukunft nicht wieder als Grundgerechtigkeit bestellt werden“ (S. 37). Die Familien-Erbrechten sind aufgehoben. Die Art und Bedingungen der Aufhebung bestimmt die Gesetzgebung der einzelnen Staaten“ (S. 38). „Der Lehnverband ist aufgehoben. Das Nähere

über die Art und Weise der Ausführung haben die Gesetzgebungen der Einzelstaaten anzuordnen (S. 39). Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus; es sollen keine Patrimonialgerichte bestehen“ (S. 41). Die Unverletzlichkeit und Heiligkeit des Eigenthums ist in der pos. 17 der französischen „Menschenrechte“ von 1791 in folgender Weise garantirt: „Da das Eigenthum ein unverletzliches und heiliges Recht ist, so darf Niemand desselben beraubt werden, als wenn die öffentliche, gesetzlich anerkannte Nothwendigkeit es offenbar erfordert und zwar unter der Bedingung einer gerechten und vorläufigen Entschädigung.“ Die Deutschen „Grundrechte“ lauten in der fraglichen Hinsicht also: „Das Eigenthum ist unverlethlich. Eine Enteignung kann nur aus Rücksichten des gemeinen Besten, nur auf Grund eines Gesetzes, und gegen gerechte Entschädigung vorgenommen werden (S. 32). Hinsichtlich der „Veräußerungen“ bemerkt die französische Verfassung von 1791: „Die Constitution garantirt die Veräußerungen, welche nach den durch das Gesetz eingeführten Formen stattgefunden haben oder stattfinden werden“, und der Paragraph 33 der „Deutschen Grundrechte“: „Jeder Grundeigentümer kann seinen Grundbesitz unter Lebenden und von Todeswegen ganz oder theilweise veräußern.“ (Fortf. f.)

M. (Schiedsgerichte.) Gestatten Sie, geehrter Herr Segner, noch eine kurze Replik. Die Rechtspflege war und ist zu allen Zeiten ein Ausfluß der Staatsgewalt und die Garantie für die Sicherheit dieser Rechtspflege liegt allein in der Wissenschaft und der angeerbten praktischen Ausbildung des Gerichtspersonals. Es kann daher dem Patenement in so lange keine Berechtigung eingeräumt werden, als nicht eine Pigeunermuß, wenn sie auch die Mehrmajorität ergötzt, dem künftgebildeten Orchester zur Seite zu stellen ist. Dixi et salvavi animam meam.

△ Der „Ceres“, „Benus“ und „Loreley“ von Professor Hopfgarten folgten Freitag den 8. ds. Abends die colossalen Modelle des Heilandes und der Evangelisten hierher nach. Die letzteren wurden in einem Nebenflügel des Regierungsgebäudes untergebracht, um ev. später ihrer ewiglichen Bestimmung entgegenzulehen. Herr Glücklich, Eigentümer des Nachlasses von Professor Hopfgarten, setzt alle Hebel in Bewegung, um die Werke des verewigten Meisters zu Ehren zu bringen, und schon in den nächsten Tagen wird ein von demselben verfertigter Aufsatz an das deutsche Volk die Presse verlassen, worin alle Patrioten, Künstler und Kunstfreunde aufgefordert werden, sich für die Errichtung des Loreley-Denkmal nach Professor Hopfgarten am deutschen Rheine zu verwenden und dazu beizutragen, die große Idee des Verewigten zu verwirklichen. Der Ertrag dieses Aufsatzes ist zur Errichtung des Loreley-Denkmal bestimmt.

+ In öffentlichen Blättern wird berichtet, daß im verfloffenen Jahre durch drei polizeilich veranlaßte Revisionen der zum Verkauf bestimmten Milch in 14 Fällen ein Wasserzusatz von 10 pCt. und in 8 Fällen ein solcher von 20 pCt. constatirt worden! Inwieweit öftere Revisionen und eventuelle Rhamstimmung derjenigen, welche gewässerte Milch zum Verkauf bringen, dem Consumenten noch wirksameren Schutz gewähren können, möge von kompetenter Seite erwoogen werden.

— Herr Major Grimm und Frau Schneider haben ihr Bau terrain in der oberen Rheinstraße an die Herren Kammerer Meier, Dachdecker Meier und P. Maus für die Summe von 28,000 fl. incl. Straßenbeitrag verkauft.

? Borgestern wurde einem Brauburschen in der Stiftstraße aus dessen Schloßzimmer eine Cylinderruhr gestohlen.

? (Confiscation.) Gesehnen sind bei einem hiesigen Geflügelhändler durch die Polizei 80 Feldhühner confiscirt worden, weil befanntlich während der Saisonzeit Feldhühner nicht mehr geschossen werden dürfen.

? (Vogelzug.) Es sind hier vielfache Klagen darüber eingelaufen, daß gewisse Persönlichkeit unter Zuziehung von Schulbuben durch Anlegen von Sprengeln u. die armen Vögelchen in Feld und Wald einfangen und zwar gewerbsmäßig. Dem Feld- und Forstwächterpersonal kann nicht genug empfohlen werden, ihre ganze Aufmerksamkeit solchen Freveltthaten zu schenken, damit derartige Subjecte demnächst zur Verantwortung und Strafe gezogen werden können.

\* In der ganzen Stadt hört man laut über den Mangel von neuer wie alter Scheidemünze klagen.

St. Goar, 4. Jan. Die fiscoalischen Salmenfischereien im linksseitigen Theile des Rheines bei St. Goar sind im Jahre 1874 bedeutend hinter den günstigen Resultaten des Jahres 1873 zurückgeblieben. Während im Jahre 1873 im Ganzen 1162 Stück Salmen mit einem Gesamtgewicht von 16,612 Pfund gefangen und dafür 10,929 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. erzielt wurden, ergab der Fang während des Jahres 1874 nur 670 Stück im Gewicht von 9294 Pfund und mit dem Erlöse von 5638 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.

— Die im S. 59 alin. 5 des Betriebsreglements für die deutschen Eisenbahnverwaltungen gegebene Vorschrift, wonach überall zum An- und Abfahren der Güter innerhalb des Stationsortes oder von und nach seitwärts belegenen Orten besondere Rollfuhrunternehmer zu bestellen sind, für welche die Bahnverwaltungen gerade so zu haften haben, wie für ihre eigenen Leute, scheint nicht allgemein bekannt zu sein, denn wiederholt kamen beim Reichseisenbahnamt Klagen ein, daß die jetzt bestehenden Einrichtungen entweder die Vermittlung eines Spediteurs bebingen, oder aber die Güter unter Aufwendung nicht unbedeutender Kosten nach den oft entfernt vor der Stadt belegenen Bahnhöfen geschafft werden müßten. Das Reichseisenbahnamt hat daher verfügt, daß überall dort, wo Rollfuhrten eingerichtet sind, und solche auch die Anfuhr von Gütern bewirken, durch periodische Bekanntmachungen oder kurze Notizen in den Localblättern auf die Art und Weise, wie Eisenbahnverlandgüter zur Abholung aus der Befahrung der Absender anzumelden sind, hinzuweisen.

— Wenn mehrere Personen sich zu einem gemeinschaftlichen Gewerbe-

betriebe vereinigen, so muß nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 4. December 1874 Jeder derselben, auch wenn das Gewerbe in einem Local betrieben wird, den Beginn des Betriebes bei der Communalbehörde anmelden. Die Anzeige resp. Versteuerung des Gewerbes Seitens eines der Theilhaber schließt die Strafbarkeit des Anderen, der die Anzeige unterlassen, nicht aus.

Ein Ehe-Hinderniß, an welches bei Abfassung des Civilehegesetzes kaum gedacht worden ist, hat sich jüngst in Pr. Holland herausgestellt. Zwei Mitglieder der dort Vorstellungen gebenden Theater-Gesellschaft hatten die Absicht, sich zu verheirathen. Das neue Civilstandsgesetz schreibt vor, daß das Aufgebot auch am früheren Wohnort erfolgen soll, wenn seit dem letzten Wohnungswechsel nicht ein halbes Jahr verstrichen. Das erwähnte Brautpaar hat aber im letzten halben Jahre seinen Wohnort nicht weniger als fünfzehnmal gewechselt; sollen nun die Aufgebote auch an allen fünfzehn Stellen ausgehängt werden? Ein derartiger Fall ist im Gesetz nicht vorgesehen, während früher die dahin bezüglichen kirchlichen Vorschriften ein Aufgebot am Geburtsorte der Verheiratheten, bezw. am Wohnorte der Eltern derselben verlangten.

Ein Paletotmarder ist in überaus komischer Weise in einer Conditorei „Unter den Linden“ in Berlin abgefakt worden. Ein alter Herr, Stammgast der Conditorei, hatte sich so in das Studium der Zeitungen vertieft, daß er ganz der Dohut über seinen in nächster Nähe hängenden Paletot vergaß. Als er endlich nachsieht, ist derselbe vom bisherigen Plage verschwunden, doch bemerkt er ihn nach längerem Suchen auf der Rücklehne eines Stuhles, auf welchem ein junger Mann Platz genommen, der mit großer Seelenruhe seinen Kaffee trinkt. „Bitte, das ist mein Paletot“, sagte der alte Herr, nach dem Kleidungsstück langend. „D, nicht doch, es ist der meinige“, sagte der junge Mann, für welchen die Nebenstehenden Partei nehmen, indem sie bezeugen, daß er erst in dieser Minute eingetreten, seinen Paletot ausgezogen und hinter sich gelegt habe. Der alte Herr ist aber seiner Sache so sicher, daß schließlich die Sistierung des jungen Mannes zum Polizeibureau erfolgt. Er geht denn auch dort ohne Weiteres, daß er den betreffenden Paletot in einer Conditorei der Friedrichstraße gestohlen und sich unmittelbar darauf von dort arglos nach der Conditorei „Unter den Linden“ begeben habe. Der Paletot war also während des Zeitraums einer Stunde zweimal gestohlen worden, und zwar hatte ihn das zweite Mal ein Spitzbub dem anderen gestohlen.

Aus Italien geht der „A. A. Z.“ aus guter Quelle folgende Warnung vor italienischen Schwindel-Firmen zu: Nach Mittheilungen aus Deutschland haben die in Neapel bestehenden Firmen: Antonio Conti Baldini & Comp., Nicolo Sgambati & Comp., John Boffard & Comp. versucht, Waaren aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zu beziehen gegen Accepte, die entweder Nicolo Sgambati & Comp., oder John Boffard & Comp. auf London oder Berlin ausgestellt haben, und zwar auf Firmen, die an genannten Plätzen gar nicht existiren. Es dürfte somit deutschen Fabrikanten anzurathen sein, im Verkehr mit jenen neapolitanischen Firmen Vorsicht anzuwenden.

„Jede Sache in der Welt hat ihre schöne Seite“, sagte ein Gefangener zu einem armen Teufel, der schon lange Zeit im Gefängnis saß. „Mag sein“, erwiderte der Gefangene, „aber die schöne Seite eines Gefängnisses ist nie inwendig.“

**(Eingekandt.)**

(Zweite öffentliche amtliche Lehrer-Conferenz.) So sehr uns die erste, im October v. J. hier in Wiesbaden abgehaltene Konferenz erbaute, so wenig hat uns die zweite, am 8. d. Mts., gefallen können. Dort hatten wir uns erbauet an den Grundrissen für das Schulwesen, welche der neue städtische Schulinspector, Herr Dr. Kuhn, als die ihn leitenden ausgesprochen. Hier wurden wir verstimmt durch die Art, „Leben“ zu schaffen. Jene Grundrisse stellten das frische Wesen und den erhabenen Geist der neuen deutschen Pädagogik dar; die neuen Conferenzen würden, so hieß es damals, zu dem Zwecke eingesetzt, solches Wesen und solchen Geist zu immer mehr erhöhtem Leben durch die Lehrerschaft fluthen zu machen, so daß diese als ein Körper den rechten Spiritus familiaris darstelle. Das Thema, welches für die 2. Konferenz zur Behandlung von Herrn Kuhn angegeben wurde, war ganz sachentsprechend; es lautet: „Die Ansprüche der Familie, der Gemeinde und des Staates an die Schule“. Aber wie wurde es formal behandelt! Die Sätze des Referenten, sieben an der Zahl, wurden vor einigen Tagen veröffentlicht (s. No. 4 d. Bl.), dazu noch zehn, meist sehr lange Sätze nebst Untersätzen. Uns wurde es schon dabei etwas bunt vor den Augen, und wir waren gespannt, wie diese Menge von Material sich in der Konferenz zu einem lichten Bilde, als Frucht der Vorträge und Diskussionen, gestalten möchte. Hr. Dr. Kuhn, als Vortragender, schien in dieser Richtung kein Bedenken zu haben und wir bewunderten die Virtuosität, mit welcher derselbe, nach dem sehr langen Vortrage des Herrn Referenten, frisch in's volle Sätze-Leben hineingriff, das Gleichartige zum Strauße wand und zur Discussion bot; es grenzte in der That ein wenig an Zauberkunst — und ehe man sich's versah, bevor man nur ein Theilchen von dem, was entworfen werden sollte, konnte erfasst haben war die Zeit für die Theilnehmer, etwas einzureden, schon vorbei; es ging zu neuen Sätzen, neuen Satzgruppen, die meistens von gleichem oder doch ähnlichem Inhalt waren. Es wußte bald Niemand mehr, wie ihm geschah und wie er

\*) Den eingehenden Bericht über die Lehrer-Conferenz behalten wir uns für nächste Nummer vor. Die Redaction.

stimmen sollte. Die im Grunde einfache Sache, welche mit wenigen Sätzen zum Ausdruck gebracht werden konnte, wurde so nichts weniger als zur Klarheit gebracht; sie wurde zu einem Conglomerat, sie wurde in ein Chaos verwanbelt. Herrn Dr. Kuhn gelang es zwar, aus dem Meer von Sätzen einige von ihm selbst verfaßte durchzubringen — aber, was soll ein solches Verfahren bedeuten? Will der Herr Schulinspector nur Etwas schwarz auf weiß „getroft nach Hause tragen“? Oder Material zu einem Bericht gewinnen? Dazu mag sein Verfahren taugen, aber wahrlich nicht zu dem schönen Zweck, die Lehrerschaft unter sich und mit ihm zu verbinden und das Schulwesen durch Klarstellung seiner Aufgabe zu fördern. Auch in den Fachconferenzen wird in der vorgedachten Art das Material gehäuft, drei und vier Referenten concurriren, wonach für die Discussion kein Raum mehr bleibt, oder dieser doch auf's Neueste beschnitten werden muß. Ist es nicht mit einem Referenten genug und mit einigen wenigen Theilen, die dann gründlich und von allen Seiten durchgesprochen werden können, wozu auch die letzte und schärfste Meinung herangeflocht werden kann, statt daß auf die jetzt beliebte Art, wo Alles nur so durchgepeitscht wird, selbst berechtete Duellen verflücht werden? — Wir geben uns der Hoffnung hin, diese Bemerkungen werden dazu beitragen, daß die gute Sache sich in Zukunft erquicklich gefalle.

**U n a g r a m m.**

i - la - go - it - or - sen - en - ly - le - en - wa - si - lind - u - sen - ra  
 fan - lan - ta - se - la - na - las - hard - dan - ek.

Aus diesen Silben bilde Wörter, welche bedeuten: 1) Ein Instrument der Alten. 2) Schreden der Franzosen. 3) Eine griechische Insel. 4) Berühmter Berg. 5) Ein bekannter Roman. 6) Ein Fürstengeschlecht. 7) Eine beliebte Fisch-Art. 8) Componist der Reuzzeit. 9) Tanz. 10) Titel einer Novelle von Heise. — Die Anfangsbuchstaben dieser Worte ergeben den Vor- und Zunamen einer beliebigen Schauspielerin, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, den Titel einer ihrer Glanz-Rollen.

Ediktam.

Auflösung des Anagramms in No. 2:

- Saal
- Gratau
- Dular
- Ada
- Kaban
- Reid
- Ebro
- Rast

Schiller und sein Werk Turandot.

Briefkasten. G. beschwert sich über das Beginnen der Theater-Vorstellungen am Tage vor Weihnachten und am Sylvester um 4 Uhr Nachmittags, sowie über das Eröffnen des neuen Jahres mit einem gehaltenen und trivialen Stück; der Briefschreiber will die Gründe dafür wissen. — Sollte da nicht ein bekanntes Wort anzuwenden sein: „Ich kenne die Gründe der Direction nicht, aber ich mißbillige sie!“ — Sonnenberg: Welcher Tag in diesem Jahrhundert der kälteste war, wollen wir Ihnen am 1. Januar 1900 mittheilen. — K.: Ihre Frage: Warum ist auf den Willards das Tuch stets grün? ist so grün, daß wir nicht einmal sagen können: ach, so blau! — Anonym: „Ist ein Herr von 17 Jahren mit 200 Thlr. Gehalt verpflichtet, Steuer zu bezahlen?“ — Warum denn nicht? Es wird ihm das um so weniger schaden, wenn er sich mit 17 Jahren bereits als „Herr“ fühlt. — M.: Ein Mittel gegen erstarrene Hände ist geläutertes Petroleum. — R.: Was inficirt, bezahlt wird, ist doch unmöglich immer unsere Meinung. — O.: „Kußt machen und Lombarden fixen“, warum soll sich das nicht vertragen? — S.: In ähnlicher geographischer Lage, wie Sie, haben wir mit der Düngerausfuhr-Gesellschaft andere Befragungen gemacht. Wir glauben deshalb annehmen zu dürfen, daß nur Festler untergeordneter Organe vorliegen und eine Beschwerde beim Vorstand der Gesellschaft rasch zum Ziel führen wird.

\*) Ein medicinisches Gutachten, um dessen gef. Veröffentlichung die geehrte Redaction ersucht wird: „Ich bezeuge dem Herrn Apotheker Dr. S. Liedemann hier selbst gern, daß die von ihm bereiteten chinesischen Pen-tsoo-Präparate\*) bei Schwächezuständen, krankhaften Pollutionen und Impotenz äußerst wirksame, ärztlichersets nicht zu unterschätzende Heilmittel sind, da sie ihrer Natur und Zusammenlegung nach ganz vorzüglich geeignet sind, nicht nur eine Säfteverbesserung, sondern vornehmlich auch eine Säftevermehrung im Körper zu erzeugen und auf solche Weise die Natur in ihrem Schaffen zu unterstützen. Sie haben Nichts gemein mit der Anzahl der für diesen Zweck angepriesenen Geheimmittel, die alle fast ohne Ausnahme nur künstliche Reizmittel sind und den Körper, statt ihn zu stärken, noch um den letzten Rest seiner Kräfte bringen und also stets nachtheilig für den Organismus wirken müssen. Die Liedemann'schen Heilmittel enthalten akut wirkende Stoffe gar nicht, sondern sind eine Combination heilkräftiger, in unserem Arzneischatz noch nicht aufgenommener Vegetabilien, die glücklicher nicht gedacht werden kann und nach jeder Richtung hin eine vollkommene und zweckentsprechende genannt werden muß.“

Dr. Wegeli, Straßburg, Königl. Preuss. Stabsarzt.  
 \*) Vergl. Inzeratentheil des heut. Blattes. D. Red.

Herr Dr. Brehm aus Berlin,

Verfasser des „Illustrierten Thierlebens“ u.,

beabsichtigt in hiesiger Stadt

1270

Drei Vorlesungen

über die folgenden Themata zu halten:

- 1) Die Vogelberge des Eismeeres;
- 2) Die Steppe Inner-Africas und ihre Bewohner;
- 3) Die Affen und ihr Leben.

Diese Vorträge werden am 11., 15. und 22. d. Mts., jedesmal Abends von 6 Uhr an im Saale des hiesigen Curhauses stattfinden.

Eintrittskarten für alle drei Abende à 3 Mark, Familien-Billets zu 4 Personen à 10 Mark, für Schüler der Lehr-Anstalten à 1 1/2 Mark sind in sämtlichen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

An der Abendkasse beträgt der Eintrittspreis für eine einzelne Vorlesung 1 1/2 Mark, für Schüler 80 Pfennige.

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Dienstag den 12. Januar Abends 7/8 Uhr:

Vortrag des Herrn Dr. Wilh. Jordan.

Rhapsodie aus dem zweiten Bilde seiner Nibelungen, Gildbrands Heimkehr — und zwar die Episode Wie König Gisel Krimhilden gewann.

Tageskarten à 2 Mark an der Curhaus-Casse und in der Buchhandlung von Jurany & Hensel.

Der Vorstand.

Die Königl. Hoftheater-Intendant hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit den Anfang des Theaters für diesen Abend auf 7 Uhr angelegt.

542

Kriegerverein „Germania“.

Montag den 11. Januar Abends 8 1/2 Uhr zur Einweihung des neuen Vereinslocals „Rudershöhle“: Gemüthliche Unterhaltung, wozu wir sämtliche Mitglieder des Vereins freundlichst einladen.

Mitglieder, welche gesonnen sind, der Gesang-Abtheilung beizutreten, werden ersucht, sich diesen Abend anzumelden.

548

Der Vorstand.

Hch. Heubel, Rechtsconsulent und Agent, wohnt Ecke des Leberberg 2.

409

Rechte Aussprache.

Französischen Unterricht erteilt Professor Jules Barard, geprüft von der Academie zu Paris, Faulbrunnenstraße 7 bei G. Schloffer.

1291

Zur Nachricht.

Meine Wohnung nebst Werkstätte befinden sich von heute an in meinem Hause Walramstraße 33.

1483

Adolf Hölzer, Schreiner.

Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe alle in das Kurzwaarenfach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen; auch kann das ganze Geschäft nebst Ladeneinrichtung sogleich oder später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.

1340

A. Kister, Kirchgasse 14.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

491

Chr. Hebinger.

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden folgenden Sonntag findet Flügelmusik mit Begleitung statt, wozu höflichst einladet

499

J. Klarmann.

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

444

Th. Spranger.

Nagel's Brauerei.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: Concert.

6447

D. Benz.

I Stiftstrasse I.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Frei-Concert,

wozu höflichst einladet

Fr. Bott. 441

Café doré (Rosengarten),

Taunusstraße 26.

Morgen Montag den 11. Januar:

Grosses Concert und Vorstellung

der beliebten Komiker-Gesellschaft

La Gaîté.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 6 fr.

1508

Wirthschaft

„Zum Bierstadter Felsenkeller“,

heute Sonntag geöffnet.

L. Meinhardt.

NB. Die Wirthschaft ist von jetzt an jeden Sonntag geöffnet; auch stehen die Lokalitäten auf vorherige Bestellung Gesellschaften und Vereinen stets gerne zu Diensten.

1

Restauration Kunhenn,

21, Ecke der Bellrich- und Walramstraße 21.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich ein

französisches Billard

neuester Construction in meinem Locale aufgestellt habe.

8315

Hochachtungsvoll W. Kunhenn.

Ausgezeichnetes Mittagessen zu 13 und 18 fr., sowie Abendessen zu 12 fr. bei

438

Jos. Haas, II, Schwalbacherstraße 3.

**Rührer Ofen- & Herdkohlen,  
Stück- & gewaschene steinfreie Rußkohlen**

von vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in Waggonladungen und einzelnen Fuhren in stets frischen Bezügen zu den billigsten Preisen

**Wilh. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

NB. Bestellungen werden auch im Laden von **G. D. Linnenkohl, Nerostraße 46,** und **A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15,** entgegen genommen. 340

**Rührer Ofenkohlen, Stück-,  
Ruß- und Schmiedekohlen**

bester Qualität, sowie Holz und Lohkuchen empfiehlt die **Holz- & Kohlenhandlung von G. Jaeth,** Bahnhofstraße 8. 12850

**La stückreiche Ofen- und Herdkohlen**

20 Ctr. 13 fl., außerordentlich große Lohkuchen, sowie Stück-, Ruß- und Schmiedekohlen aus den besten Rührer-Ofen unter reeller Bedienung billigt bei

**Wilh. Kimpel, Adelheidsstraße 13 & 26a.**

NB. Bestellungen werden bei den Herren **A. Schirg, Königl. Hoflieferant,** und **Oswald Beyseigel, Kirchgasse 30,** entgegen genommen. 421

**Lager von Metall-Särgen**

für in Gräbern und zum Transportiren vorrätzig  
**Oberwebergasse 34.** 2004

**Sargmagazin Ellenbogengasse 6.** 268

**Sargmagazin, Friedrichstraße 39.** 306

**Bonner Portland-Cement**

(alleinige Niederlage)

empfehlen  
**Adolph Schramm,**  
405 Rheinstraße 7.

**Möbel-Lager Nerostrasse 29.**

Ein- und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke** in Nußbaum- und tannen-ladirt, vierschubladige Kommoden, Consoles, Bettstellen mit und ohne Rahmen, Tische, Stühle, Anrichten u. s. w. bei **H. Böddeling, Nerostraße 29.** 1427

**Eine vollständige**

Ladeneinrichtung für ein Specereiwaren-Geschäft zu verkaufen. Näh. bei Commissionär **Christian Falke.** 1266

**An- und Verkauf** von alten **Delgemälden, Porzellan** und Antiken aller Art bei  
**J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6.** 358

**Ankauf** von **Möbel, Betten, Herren- und Damenkleider, Wäsche** u. s. w. bei  
**Fr. Häusser, Goldgasse 21.** 326

Ein **Landhaus** (neu) an der Sonnenbergstraße (28 bis 30 Ruthen Flächengehalt), bestehend aus 10 Zimmern, 2 Salons mit Balkon, 3 Mansarden u. s. w., mit schönem Garten für 25,000 fl. zu verkaufen. Näh. Exped. 325

**Garzer Kanarienvogel, Koller,** mit schönen Flötentönen, zu verkaufen kleine Webergasse 5. 342

Tannusstrasse 27.

Tannusstrasse 27.

**Adolph Abler's**  
reichhaltiges Pianoforte-Magazin.  
(Verkauf und Miete.) 338

**Musikalienhandlung & Leih-Institut.**

Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospekte gratis und franco.

Die Kaiserl. Königl.

**Hof-Pianoforte-Fabrik**

von **Carl Mand in Coblenz**

(gegründet in 1837)

hält ihre hier selbst **Rheinstraße 16** errichtete Filiale geneigter Beachtung bestens empfohlen. 337

**Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.**

**Flügel, Pianinos und Tafelklaviere**

zum Vermieten und Verkauf; Reparaturen werden bestens ausgeführt. **Carl Wolff, Rheinstraße 17a.** 381

**Mehrgasse Schuh-Lager, Mehrgasse No. 3.**

Ich empfehle alle Sorten **Winter-Schuhe** und **-Stiefeln,** Gummischuhe, Einlegesohlen in Filz, Kork, Stroh und Korbhaaren, sowie sonst alle Sorten **selbstverfertigter Schuhwaren** in großer Auswahl zu billigsten Preisen; besonders mache auf eine Partie preiswürdiger **Knabenstiefel** in solider Waare aufmerksam und übernehme alle in das Schuhmacherfach einschlagende Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen mit möglichst billiger Preisnotizung in kürzester Zeit zur Ausführung zu bringen. 407 **Ph. Vef, Schuhmacher.**

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich Unterricht ertheile in **Anmessen, Zuschneiden** und **Anfertigen** von **Damen-Garderobe.** Einzelne Extrastunden werden in und außer dem Hause gegeben; auch werden **Damenkleider** geschmackvoll und modern angefertigt und für Damen, welche sich dieselben selbst anzufertigen wünschen, zugeschnitten und eingerichtet. **Frau Rendant Meyer Wwe.,** Kirchgasse 5 Bel-Etage. 410

**Geschwister Sterzel, Friseurinnen,** Schugasse 8 im 2. Stock, empfehlen sich den geehrten Damen in und außer dem Hause; auch werden von denselben **Zöpfe** von ausgefallenen Haaren von 30 fr. an angefertigt. 1381

**Federn werden schön gekraust**

bei **Clementine Wagner, Wellstrichstraße 21.** 1306

**Gummi- und andere Schuhe** werden gesohlt und gesleckt **Nichelsberg 2.** 1023

Eine Engländerin ertheilt **englischen Unterricht.** Das Nähere schriftlich unter Chiffre **Z. H. E.** in der Exped. d. Bl. 8180

Ein sehr guter **Scott'scher Flügel** ist zu verkaufen **Adelheidsstraße 25, Parterre.** 291

**Küchen- und Kleiderschränke,** sowie Nachttische sind sehr billig zu verkaufen **Hermannstraße 7 im Hinterhaus.** 286

Ein- und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke,** tannene Bettstellen zu verkaufen **Schwalbacherstraße 1.** 309

Unterzeichnete empfiehlt zu bevorstehenden Maskenbällen ihre **elegante Masken-Garderobe**, sowie neue noch nie gebrauchte **Domino's** in Atlas, Seide und Batist; auch habe eine Gruppe ganz neuer **Harlequins** zu vermieten.  
**E. Kessel**, Klarastraße No. 25 in Mainz,  
 1855 vorm. **Ruby**, Theater-Gardobidrin.

Große Burgstraße 2a, im Hause des Herrn Dr. Sad, ist eine elegante unmoblierte Bel-Etage, unmittelbar an den Anlagen, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller u. sofort zu vermieten. 450

### Zwanzig Gulden Belohnung

Demjenigen, der nach der Humboldtstraße 12 einen weißbräunlichen, langhaarigen **Affenpinscher**, genannt „Luz“, lebend oder todt zurückbringt. 1462

Ein junger **Kater** (lohlschwarz) ist am Mittwoch entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Taunusstraße 45, Bel-Etage. 1530

### Modes.

Für ein erstes Putzgeschäft in **Frankfurt a. M.** wird eine tüchtige Directrice, welche selbstständig arbeiten kann, gegen hohes Salair gesucht. Näh. Exped. 1528

Eine flotte Verkäuferin, die noch in einem feinen hiesigen Geschäft thätig und perfekt französisch spricht, sucht per 15. Februar anderweite Beschäftigung. Gef. Offerten beliebe man unter A. S. 1441 poste restante Wiesbaden zu adressiren. 1317

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

Ein Dienstmädchen gesucht Karlstraße 8, 2r St. r. 371  
 Ellenbogeng. 11 wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. 1193

Moritzstraße 8 wird ein Mädchen gesucht. Näh. im Laden. 1339  
 sucht eine Schenkstelle. Näh. Moritzstr. 46. 1357

**Eine gesunde Amme**  
 Ein Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit sofort gesucht Taunusstraße 23, Parterre. 1503

Ein Dienstmädchen gesucht Gemeindebadgäßchen 8. 1521  
 Ein ordentliches Mädchen gesucht Friedrichstraße 9. 1486

Ein tüchtiger Buchbindegebülse sogleich gesucht. Näh. Exp. 1498  
 Ein Kappenmacher gesucht bei P. Hübin ger, Langgasse 23. 1533

Ein Gehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452

**Gelder** auf Hypotheken, Wechsel, Kauf- und Steigschillinge besorgt  
**J. Stern**, Mauergasse 13 im 1. St. d. 1525

Eine einzelne Dame sucht zwei unmoblierte Zimmer oder ein Zimmer mit Cabinet und Kammer in der Schwalbacherstraße oder in der Nähe derselben. Näh. Exped. 1466

Eine kleine Familie sucht zu Ostern in der Nähe der Bahnhöfe eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern und Zubehör. Schriftliche Offerten mit billigster Preisangabe unter S. 626 befördert die Expedition d. Bl. 1344

**Gesucht**  
 von 2 Leuten ohne Kinder eine unmoblierte Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Küche und Zubehör von Mai an, entweder in der Taunusstraße, Wilhelmstraße oder einer der angrenzenden Straßen. Gefällige Adressen unter W. W. bittet man bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 1346

Dogheimerstraße 7a (Südseite) ist die Bel-Etage vom 1. April an zu vermieten. 381

**Geisbergstraße 6, 2 Stiegen hoch,**  
 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1504

**Karlstraße 8** ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 454

Moritzstraße 20 ist der 3. Stock, bestehend aus 1 Salon und 4 sehr schönen Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1373

Nerostraße 42 sind zwei abgeschlossene Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, sowie ein Dachlogis an stille Leute zu vermieten. 1303

Nicolasstraße 8 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu verm. Näh. daselbst Parterre. 36

Schulberg 6 ist im 3. Stock ein Logis von 2 Zimmern, Küche, 1-2 Mansarden und Zubehör, sowie ein kleines Logis im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres Schulberg 2 im Laden. 1363

**Steingasse 11** ist eine Wohnung auf den 1. April zu verm. 1875

Taunusstraße 19, 3. St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200  
 Wellrichstraße 11, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Ein auch zwei möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 1. 386

In meinem neu erbauten Hause in der oberen Adelhaidstraße rechts sind auf den ersten April oder früher drei Wohnungen zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dachkammern und allen Bequemlichkeiten, nebst Veranda und Hausgarten; eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus großem Salon nebst Veranda, 5 Zimmern, einer Küche, Dachkammer und allem Zubehör und Garten, und eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus großem Salon, 5 Zimmern, Küche, Dachkammer und allem Zubehör. Die im Mittelbau im vierten Stock befindlichen zwei geraden Zimmer können auch zu den Wohnungen gegeben werden. Näheres bei W. Roder, Maurermeister, Helenestraße 8. 1816

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Walramstraße 17. 459

Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 1487

Ein Zimmer mit Bett zu vermieten Castellstraße 7, Part. 1481

**Webergasse 4** ist der von Herrn A. Heimerdinger bewohnte **Laden** vom 1. April an anderweit zu vermieten. Näheres bei E. Quint Wittwe. 8035

Der Pavillon der alten Colonnade — gegenüber dem Theater — ist für das Jahr 1875 in Astermiethe zu geben. Offerten richte man gefälligst an [102/XII.]

**P. A. Tacchi's Nachfolger**  
 in **Frankfurt a. M.** 460

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Giskeller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Zwei Arbeiter können Logis erhalten Walramstraße 17. 459

Zwei anständige Herren können Wohnung erhalten, auf Verlangen auch Kost. Näh. Walramstraße 23 eine Stiege hoch. 1478

### Nesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Walther dachte freilich jetzt kaum mehr daran, aus dieser Liebelei, wie er es nun nannte, eine feste und gesetliche Liebe erwachsen zu sehen, wofür er in der ersten jungen Zeit mit Leidenschaft geschwärmt hatte. Damals aber hatte Adelheid tausend Gründe gehabt, spröde und voll eigensinniger Beharrlichkeit sich beleidigt zu zeigen, wenn aus dem zarten Aebter ein etwas materieller denkender Mensch werden wollte; jetzt aber,

wo er dem Himmel heimlich dankte, daß sie seine Thorheit nicht berücksichtigt hatte, wäre sie sehr geneigt gewesen, ihm die Gewährung zu gestatten. Um so erschrockener war nun der junge Walther, daß sein Oheim in der stillen Klausur wohl etwas davon erfahren haben sollte. Die Anspielungen wurden ihm zur Gewißheit und je mehr er denken mußte, daß der spekulative Banquier wohl seine Bilanz gezogen haben könne, und genau wisse, wie viel die einzige Tochter des reichen Rentiers werth sei, um so widerpenflicher wurde sein Herz. Die alten Freunde und tausend junge Einflüsse hatten dies Herz verwandelt und verhärtet, und eben jetzt, wo zwei neue, anmuthige Gestalten ihm vorschwebten, war er gewiß nicht geneigt, Thorheiten durch eine größere Thorheit zu verjöhnen.

So trat er verstümmt und doch mit aller Heiterkeit des gesellschaftlichen Zwanges in die Wohnung des Rentiers und als Freund in das Zimmer der Familie, das der Diener ohne Meldung öffnete. Adelhaid's lautstimmende Stimme war das erste, das er vernahm. Mit einem erstaunten Lächeln blieb er an der Thür stehen und warf seinen prüfenden Blick auf die vier vorhandenen Personen. Der alte Herr Arnheim saß in seinem großen sammetnen Lehnstuhl, hielt die Beine so weit als möglich von sich gestreckt und in beiden Händen ein Bild in schöner Goldrahme. Seine Gattin, die kleine, runde Frau mit der rosa behänderten Haube, lehnte sich etwas erschrocken an seine Seite und betrachtete bald das Bild, bald die Tochter, welche ganz zornig das Battistuch um die Hand gewickelt hatte, es hin und her drehte und heftige Worte gegen ihren Vater und einen jungen Herrn sprach, der ein sehr ernsthaftes und tief sinnendes Gesicht machte. Es war ein langer, magerer Mensch, mit silberner Brille auf einer ausnehmend großen Habichtsnase. Grünblaue Augen blickten scharf unter den blizenden Gläsern hervor, und theilten in gezwungener Demuth und Verehrung, dem ganzen Gesicht, das sonst nicht unangenehm war, etwas Verkniffenes, fast Jesuitisches mit. Walther konnte diesen Herrn schon, es war ein Assessor, der Vetter irgend eines weitläufigen Veters, ein Herr Seehausen, von dem der reiche Rentier häufig mit einem feiner Scherze behauptete, er sei eben so arm, wie er lang sei, worauf seine Frau gewöhnlich hinzufügte, er sei der stärkste Esser, den sie je gesehen habe, und da er so unermesslich dünn sei, könne sie gar nicht begreifen, wo er es lasse. Mit einem Worte also, es war ein armer Verwandter.

Als Walther eintrat, warf Adelhaid ihm einen drohenden Blick zu, denn er war in zwei Tagen nicht gekommen; dann aber erheiterte sich doch ihr Gesicht zu einem Lächeln, das gleich darauf ein übermüthiges Lachen wurde, und indem sie das Bild aus den Händen ihres Vaters nahm, lief sie zu Leopold und zeigte heftig mit dem Finger darauf. „Sehen Sie doch diese Subelei,“ sagte sie, „denken Sie sich nur, was passiert. Ich bin vor einigen Tagen bei dem Geheimrath Elsäner zu Thee und Abendbrod, es ist eine sehr geistreiche Gesellschaft dort, es wird nur von Kunst gesprochen, Sie müssen sich einführen lassen. Unter anderm erzählte man, daß bei Sach's eine ausgezeichnete kleine Landschaft von Roqueplan sei, und erschöpft sich in Lobpreisungen. Ich komme nach Haus und träume die Nacht davon, am Tage erzähle ich es meinem Vater, und meine gute Mutter findet es sehr hübsch, wenn wir auch einige Delgenälde hätten, wie sehr überall Sitte ist.“

„Ich habe mich darum ja auch in den Kunstverein aufnehmen lassen, Adelhaidchen,“ fiel Herr Arnheim ein, „und einen baaren Friedrichsd'or erlegt, wofür ich in der nächsten Auspielung ein Bild gewinnen werde, wie eine Wand groß.“

„Und bis dahin,“ rief Adelhaidchen mit einem merkwürdigen Aufwand von Spott, „laufst Du diesen Bettel. Du wirst gewinnen, o, ja! bahaha! gewinnen, es ist außerordentlich, man muß es wohl glauben; glauben Sie es, Herr Seehausen?“

„Wer so große Glücksgüter schon besitzt,“ sagte der Assessor, sich verbeugend, „hat, selbst nach den Aussprüchen der Bibel, immer die größten Aussichten, noch mehr zu erhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

### Das eiserne Kreuz.

(Schluß.)

Ernst und sorgenschwer steigt König Wilhelm hinab zum Grabe seiner Mutter.

Segen aus dem Heiligthum, unaussprechliche Himmelsgaben neigen sich hernieder in das schwer belastete Hirtenherz; getrost und freudig, verklärt

Denk und Verlag der A. Schölenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

durch die Strahlen der unsichtbaren Welt, verläßt König Wilhelm die stille Segensstätte.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann — Herr Zebaoth ist sein Name. Weilt ihm wollen wir Thaten thun. Nun weiß er auch, welches das Ehrenzeichen sein soll für seine Getreuen. Nichts anders als das eiserne Kreuz. An der Spitze des deutschen Heeres zieht König Wilhelm dem Feinde entgegen. Der Herr gibt Gnade um Gnade, Sieg um Sieg. Die Segen, die die frommen, hochgeliebten Eltern einst auf ihren Sohn gelegt, werden lebendig. Königin Louise hat einst in den Tagen des tiefsten, väterländischen Schmerzes u. A. gesprochen: „Ach, meine Söhne, handelt, entwidelt Euch Kräfte; vielleicht läßt Preußens Schutzgeist sich auf Euch nieder. Befreit dann Euer Volk von der Schande, dem Vorwurf und der Erniedrigung, worin es schmachtet.“

Dies ist geschehen durch die Gnade des allmächtigen Gottes. Als ein Herz und eine Seele ist das deutsche Volk ausgezogen dem Feinde entgegen, seggekrönt, in der Freude demüthig und Gott die Ehre gebend, ist es heimgekehrt; das ganze deutsche Volk darf hinfort König Wilhelm seinen hochgeliebten, theuren Kaiser nennen.

Der Name des Herrn sei gelobet. Dies ist die Geschichte des eiserne Kreuzes. Es schmückt manche deutsche Soldatenbrust, mancher treue Kämpfer hat es mit in's Grab genommen.

Und wie sieht's mit unserem Freunde, dem Ulanen Karl Gerhardt? Er hat ehrlich gekämpft und gestritten und hat sich ohne Murren die großen Strapazen des Krieges gefallen lassen, bis eine feindliche Kugel ihn traf und schwer verwundete; — arme Elisabeth, armes, junges Weib, ach, du ahnst nicht, daß es vorbei ist mit deinem Lebensglück! Ach, befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es recht machen, ja dennoch wohl machen!

In einem kleinen Lazareth auf französischem Boden lagen viele Schwerverwundete. Es war Nacht — allmählig war das schmerzliche Stöhnen und Seufzen verstümmt; senkte sich der Schlaf auf die Krieger mit den zerbrochenen Gliedern und ließ sie für Augenblicke ihres Schicksals vergessen. Ein junger Arzt hielt die Nachtwache, er hatte sich auf einen kleinen Stuhl gesetzt und schloß die müden Augen, die heute so viel Leid gesehen hatten, ohne zu schlafen. Auf einmal erscholl ein lautes „Vier“ und dröhnte schauerlich durch die Stille der Nacht.

Der Arzt näherte sich dem Bette des Schwerverwundeten, von woher der Schall kam. Da lag todtbleich mit weit geöffneten Augen ein junger Soldat.

„Kamerad,“ sprach theilnehmend der Doctor, „habt Ihr Durst, kann ich Euch etwas reichen?“

„Nein, Herr,“ sprach der Soldat und fuhr fort mit tiefer, betonter Stimme: „ich meinte soeben ich wäre beim Apell, mein Name wurde aufgerufen, da habe ich mich gemeldet.“

Ein leichtes Zucken spielte über das schöne Angesicht, der Soldat schloß die Augen.

Er war gerufen worden von seinem Gott und Herrn, einzugehen in's Vaterhaus und zu ruhen von seiner Arbeit.

Der Ulane Karl Gerhardt hatte seinen Lauf hienieden vollendet; er hat in preussischer Soldatentreue beharrt bis an's Ende.

Wieder Leser, wenn Dein Weg Dich einmal nach Düsseldorf führt, so veräume nicht, die Schulte'sche Gemäldeausstellung zu besuchen, da findest Du in ergreifender Weise die Fortsetzung dieser schmerzlichen Geschichte.

Der edle Künstler zeigt uns eine kleine, freundliche Bauernstube. Durch das geöffnete Fenster fällt ein Lichtstrahl, der wohlthuend ein ehrliches Soldatengesicht beleuchtet. Ach, es ist Friedrich; er muß halten, was er verdatengesagt hat, und seinem entschlafenen Freunde den letzten, bitteren Liebesdienst thun. Da sitzt er am Tisch, der treue Kamerad, mit seinem von der Sonne gebräunten, durch die Mühsale des Krieges etwas gealterten Gesicht, auf dem Mitleid und Schmerz mit großen Zügen geschrieben stehen. Was er von Karl wusste, das hat er erzählt, wie er wacker gekämpft, wie er oft von Frau und Kind gesprochen, wie er mit so großer Freude das eiserne Kreuz empfangen, wie er dann an einer schweren Kopfwunde, wohlgepflegt in einem Lazareth gelegen und bald darauf festlich entschlafen sei.

Mit zitternder Hand hatte Friedrich das letzte Vermächtniß seines Freundes auf den Tisch gelegt. Seine Brieftasche, seine große, silberne Uhr, das kleine Portemonnaie, das die geringe Baarschaft des Entschlafenen enthielt; jetzt sitzt er da, still und traurig, die Hände gefaltet, die Thränen in den ehrlichen Augen. Er hätte gerne eine schönere Volkshaus gebracht.

Und Elisabeth, o arme, junge Wittwe, Dir ist mit vielen Andern ein hartes Loos auferlegt! Sie hat im Uebermaß ihres Jammers den Kopf auf den Tisch gelegt und ein heißer Schmerz wogt in ihrer Brust. Neben ihr steht ihr kleines, zweijähriges Söhnchen, ein hölzernes Pferdchen ziehend, erschrocken und verlegen steht der Kleine halb den Fremden Krieger, halb seine weinende Mutter an und das helle, frische Kindergesicht weiß nicht, was alles das zu bedeuten hat.

Auf der anderen Seite am Ofen sitzt die Großmutter, ihre Hände sind fest gefaltet, ihr kummervoller Blick ruht sorgenschwer auf ihrem schluchzenden Kinde, dem das Herz vor Jammer brechen will, aber aus ihrem klaren, dunklen Auge leuchtet Friede und Ergebung.

Stille, stille tragen die beiden Frauen ihr tiefes Leid; auf den Hülfsern ihrer Seele: „Ach Gott, verlaß mich nicht!“ antwortet der mitleidige Hohenpriester: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an den Tag des Endes.“

Es kommt ein Tag, da Gott abwischen wird alle Thränen von euren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen!

— Für die Herausgabe verantwortlich: J. Größ in Wiesbaden.

No

Donn  
zur Con  
Jannobi

1) M

2) M

3) M

in dem  
steigert  
Wies  
43

Mitt  
nötigen  
Kessel u

öffentl  
San

Die  
nach der  
14 La  
fordert  
Wies

Zufol  
werden  
Kathha  
werden.  
Wies

Zufol  
31. De  
in dem  
Wies

Zufol  
6. Jan  
hause e  
steigert  
Wies